

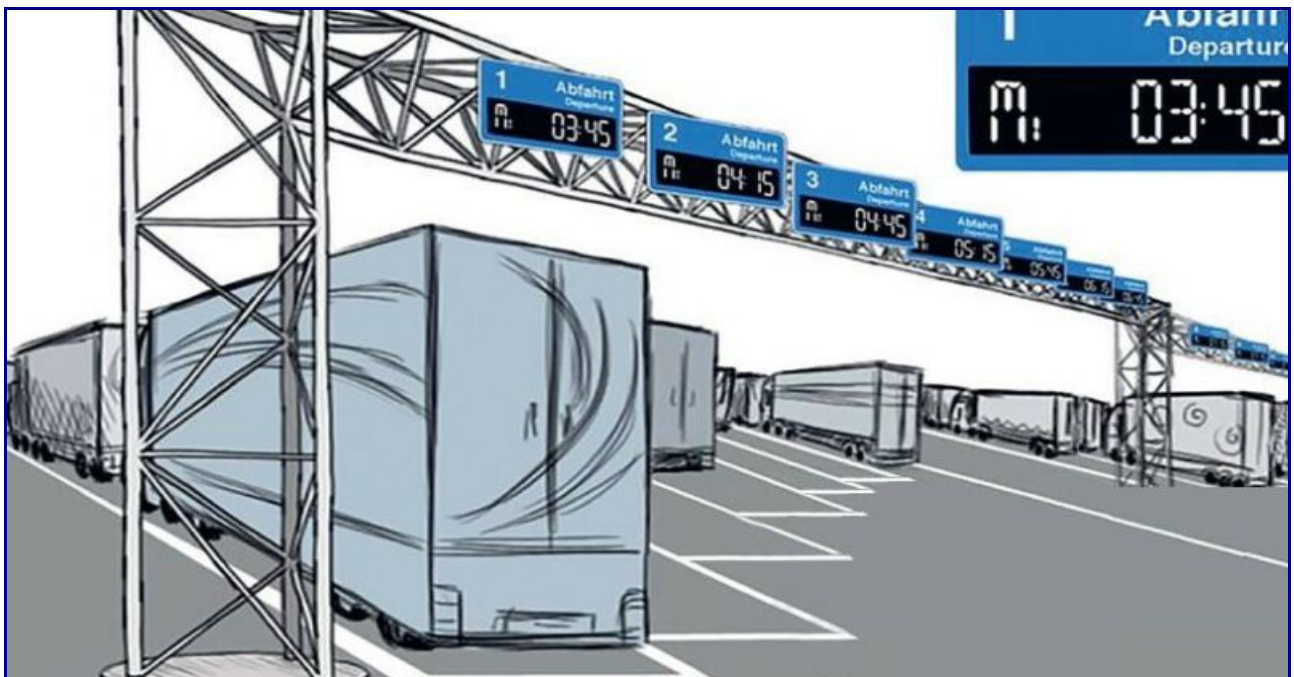
A 3: Die DEGES setzt auf innovative Konzepte für eine effiziente Nutzung von Lkw-Stellplatzanlagen

Bundesweit besteht ein Defizit an Parkmöglichkeiten für Lkw auf und an Bundesautobahnen. Um Lkw-Fahrerinnen und -Fahrern die Einhaltung der gesetzlichen Ruhezeiten zu ermöglichen, plant und realisiert die DEGES nicht nur den Ausbau und Neubau von Lkw-Stellplatzanlagen, sondern prüft zudem, wie bestehende Anlagen effizienter genutzt werden können.

Tank- und Rastanlage Siegburg Ost

Gemäß der bundesweiten Erhebung der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) 2018 und der Fortschreibung der Prognose für das Jahr 2030 besteht auf der Autobahn A 3 im Streckenabschnitt zwischen dem Autobahndreieck Heumar und der Landesgrenze Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz ein Defizit an Lkw-Stellflächen. Dieses Defizit soll unter anderem durch den Ausbau der Tank- und Rastanlage Siegburg Ost behoben werden. Derzeit befinden sich auf dieser Anlage 45 Lkw-Stellplätze. Hier sollen 35 Lkw-Stellplätze neu geschaffen werden, so dass nach dem Ausbau 80 Lkw-Stellplätze zur Verfügung stehen.

Eine bauliche Erweiterung der Anlage ist aufgrund von gesetzlich geschützten Biotopen und der vorhandenen Wohnbebauung nicht realisierbar. Um dennoch zusätzliche Stellplätze zu schaffen und die Verkehrssicherheit auf dem Abschnitt zu erhöhen, werden auf der Anlage telematische Parkverfahren eingesetzt. Das Konzept des telematisch gesteuerten Parkens sieht vor, dass mehrere Lkw ohne Mittelfahrgasse zeitlich sortiert unmittelbar hinter- und nebeneinander parken. Mithilfe dynamischer Anzeigen über den Parkstandreihen erhalten die Fahrzeugführer ein Angebot an Abfahrtszeiten.



Telematisches Parken | Bildnachweis: BASt

Parkplatzanlage mit WC Logebachtal West

Auf der Autobahn A 3 in Fahrtrichtung Frankfurt herrscht im Streckenabschnitt, der sich an das Autobahndreieck Heumar anschließt, ein großes Defizit an Lkw-Stellplätzen. Insbesondere aufgrund umweltfachlicher Vorgaben ist ein konventioneller Ausbau und Neubau von Rastanlagen äußerst kompliziert. Um dennoch zusätzliche Lkw-Stellplätze schaffen zu können, ist der Einsatz

neuer Verfahren erforderlich.

Im Rahmen des Sonderprogramms zur Kapazitätserhöhung der Lkw-Stellplätze an Bundesautobahnen wird die PWC-Anlage Logebachtal West auf der A 3 in Höhe des Siebengebirges zu einer „Rückwärtsparkvariante“ umgebaut. Dadurch können 21 zusätzliche Lkw-Stellplätze geschaffen werden.

Die zukünftige Anlage besteht aus einer Hauptfahrgasse, an der beidseitig Stellplatzflächen für den Lkw- und Pkw-Verkehr angeschlossen sind. Die Anlage ist als Gerade in gestreckter Linienführung geplant. Im vorderen Bereich befinden sich die Lkw-Stellplätze. Diese sind so ausgerichtet, dass Parken nur über Rückwärtsfahrten möglich ist. Vorteil hierbei ist die Reduzierung von Verkehrsflächen, die bei einem standardmäßigen Vorwärtseinparken (Ausfahrgasse) erforderlich wären. Durch die Planung wird die Kapazität der Anlage um ca. 62 Prozent gesteigert, ohne dass dafür Flächen in nennenswertem Umfang neu versiegelt werden. Der Ausbau der Anlage erfolgt somit größtenteils innerhalb der Bestandsanlage. Anpassungen der Zu- und Abfahrten sind nicht vorgesehen.



Mehr Kapazität bei gleichem Flächenbedarf: Rückwärtsparken an der PWC Logebachtal West |

Bildnachweis: Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz/DEGES